Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 59 (1988)

Heft: 8

Artikel: Schweiz. Fachstelle für Alkoholprobleme : Sonderausgabe des Tätigkeitsberichtes SFA 1987

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Fachstelle für Alkoholprobleme

Sonderausgabe des Tätigkeitsberichtes SFA 1987

Fragen Sie doch die SFA!

Geht es um Alkohol- und Drogenprobleme, so heisst es oft: «Frag doch die SFA in Lausanne, die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme!» Lehrer und Schüler, Krankenschwestern und Ärzte, Journalisten und Politiker wenden sich mit ihren Anliegen an die SFA. Die Dienste dieser gesamtschweizerischen Fachstelle werden häufig aber auch von Behandlungsfachleuten in Anspruch genommen. Aus dem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1987 wird deutlich klar, dass diese Dienstleistungen einen wichtigen Platz in der Arbeit der SFA einnehmen.

Für den Menschen da sein

Lehrer oder Schüler, die in ihrer Klasse einen Vortrag über Abhängigkeitsprobleme halten wollen, bitten um Filme, Broschüren und Bücher. Studenten, die eine Diplomarbeit schreiben, brauchen wissenschaftliche Literatur. Ärzte und Krankenschwestern wollen Patienten helfen und wünschen Informationen. Journalisten brauchen Unterlagen über Grundsatzfragen oder Materialien zu aktuellen Problemen. Politiker oder Behörden wollen Auskunft über Alkoholprobleme, gesetzliche Einschränkungen, Gastwirtschaftsgesetze.

Auch wenn wegen der Erledigung der vielfältigen und immer zahlreicher werdenden Wünsche andere Arbeiten oft in Verzug geraten: zuerst für den Menschen da zu sein, uns dort einzusetzen, wo wir gebraucht werden, ist einer der obersten Grundsätze der SFA.

Möglichst noch am gleichen Tag sollen die gewünschten Unterlagen zum Versand kommen, und wenn immer möglich sollen sie gratis sein. Kein Schüler, der von der SFA Material für einen Vortrag wünscht, braucht dafür etwas zu bezahlen. Trotzdem stellten die Mitarbeiterinnen des Schriftenversandes im vergangenen Jahr fast 3000 Rechnungen an verdienende Erwachsene, Firmen und Amtsstellen aus. Das heisst natürlich auch, dass sie rund 3000 Pakete zu verpacken hatten. Ausserdem mussten sie unzählige Filme säubern, flicken und wieder versandfertig machen.

Hilfe für Fachleute und Betroffene

Sehr oft werden die Dienste der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme auch von Behandlungsfachleuten und von Behörden in Anspruch genommen oder die SFA wird beauftragt, neue Aufgaben an die Hand zu nehmen. Allen diesen Tätigkeiten und Projekten, ob es sich um Forschungsprojekte oder um mehr praxisorientierte Arbeiten handelt, ist eines gemeinsam: das Bemühen der SFA, den Betroffenen – indirekt – Hilfe zukommen zu lassen, damit sie und ihre Umgebung weniger leiden.

Immer häufiger werden SFA-Mitarbeiter auch zu Vorträgen, Kursen, Schulungen herangezogen. 1987 wurden Schulungskurse für Mitarbeiter von Spitälern, Verwaltungen und Betrieben sowie für Lehrer veranstaltet. Mehr als 2000 Teilnehmer besuchten diese Kurse. Bestimmt werden sie ihr Wissen über Alkohol- und Drogenprobleme in ihr berufliches Umfeld mitnehmen und in ihrem Lebensbereich einsetzen.

Arbeitswelt und Abhängigkeit

Jahrelang war Alkoholmissbrauch am Arbeitsplatz ein totgeschwiegenes Thema. Seit ein paar Jahren hat sich aber manches verändert, auch dank der Früherkennungs- und Präventionsprogramme der SFA: In einigen Grossbetrieben werden alle Vorgesetzten, aber auch Lehrlinge und alle Mitarbeiter jetzt regelmässig über die Gefahren des Alkoholmissbrauchs informiert. Für betroffene Mitarbeiter gibt es Behandlungsprogramme und die Zusicherung der Weiterbeschäftigung.

Attraktive Broschüren, Flugblätter, Unterrichtsmaterialien

Auch im vergangenen Jahr hat die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme verschiedene attraktive Broschüren, Flugblätter und Unterrichtsmaterialien herausgegeben.

Neu geschaffen wurde ein Ratgeber über Alkoholprobleme, und zwar in allen drei Landessprachen. Auf vielfachen Wunsch wurde ein Verzeichnis der stationären therapeutischen Einrichtungen für Drogenabhängige erstellt. Es gibt einen systematischen Überblick über die verschiedenen Institutionen, die Mitarbeiter, die Klienten und über das Therapieangebot.

Ausserordentlich grosse Verbreitung fand die Broschüre über das Gesundheitsverhalten von Schülern «Gesundheit – für Jugendliche (k)ein Problem?». In knapper und übersichtlicher Form enthält sie die wesentlichen Ergebnisse der grossen SFA-Schülerbefragung, die auf Anregung der Weltgesundheitsorganisation durchgeführt worden ist.

Äusserst beliebt sind die Unterrichtseinheiten zu Alkohol- und Drogenerziehung, die die SFA für die verschiedenen Schulstufen geschaffen hat. Im vergangenen Jahr mussten für die deutsche und die französische Version Nachdrucke erstellt werden.

Dank den Spendern

Rund 200 000 Menschen haben die SFA letztes Jahr unterstützt. Nur dank dieser vielen Spenden von privater Seite konnte sie ihre vielfältigen Aktivitäten zur Verhütung von Alkohol- und anderen Drogenproblemen erfüllen. Im Tätigkeitsbericht heisst es dazu wörtlich: «Gerade diese Tatsache, dass es so viele Spender sind, die die Arbeit der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme unterstützen, macht uns glücklich. Denn jeder Spender, der einen Beitrag einzahlt – und sei er noch so gering –, zeigt uns damit, dass er an den Erfolg von Massnahmen zur Verhütung von Alkoholproblemen glaubt. Jeder Spender ist zudem ein Mensch, der in seiner Umgebung ein offenes Auge hat für die Folgen von Alkoholproblemen.

Sicher, wir brauchen die Spenden für unsere Arbeit. Wir brauchen aber auch die Gewissheit, dass unsere Arbeit nicht nur finanziell unterstützt wird. Zu wissen, dass Hunderttausende von Menschen unsere Arbeit mittragen, ist für uns eine grosse Hilfe.»

SFA

Systemisch-Integrative Weiterbildung für Erzieher

Dauer:
1 Jahr (160 Std.)

Ort:
Selnaustrasse 15, 8002 Zürich

Beginn:
11. Januar 1989

Leitung:
Maria Kenessey, individualpsychologische Beraterin, Erwachsenenbildnerin, Familientherapeutin.

Auskunft und ausführl. Prospekt:
Tel. 01 201 26 66

Veranstaltungen

Die Vereinigung der Heimleiter VSA Region Zürich und die Vereinigung der Heimerzieher VSA Region Zürich

führen gemeinsam am **29. August 1988** eine Tagung durch zum Thema

Teilzeitarbeit im sozialpädagogischen Bereich

Die Tagung findet in der **Paulus-Akademie,** Carl-Spitteler-Strasse 38, Zürich, statt und dauert von 9.00 bis 17.15 Uhr.

Anhand von Statements, Gruppen- und Plenumsarbeiten sowie einem Podiumsgespräch mit kompetenten TeilnehmerInnen soll versucht werden, die Fronten aufzuweichen und Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen der Teilzeitarbeit zu diskutieren.

Anmeldungen mit Talon bis zum **20. August 1988** an:
U. Vogel, Einschlagweg 5, 3123 Belp
Telefon 031 81 49 94

Nähere Auskünfte erhalten Sie auch bei:

R. Vontobel, Telefon 01 853 21 65

Anmeldetalon

Name, Vorname: _____

_____

Arbeitsort: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Ich bin ☐ HeimleiterIn
☐ HeimerzieherIn
☐ _____

und stehe zur Teilzeitarbeit im Heim
☐ eher positiv
☐ eher negativ